

Mitarbeiter den Zuschlag nicht geben will. Das kann er aber nur, wenn er in der Lage ist, die Leistungen jedes einzelnen genau einzuschätzen, wenn er weiß, wo Ursachen für Probleme liegen, und wo dieser oder jener seine Reserven hat.

Angelegenheit der Kommunisten ist es, dem Leiter den Rücken zu stärken, damit er, wenn nötig, das Streitgespräch in seinem Kollektiv führt. Wir halten dies für sehr wichtig. Denn immer nur „ausgleichende Gerechtigkeit“ zu üben, um Streit zu vermeiden, führt doch dazu, daß das Leistungsprinzip nicht in vollem Maße wirken kann. Unsere sozialistische Gesellschaft ist aber eine Leistungsgesellschaft, in der jeder soviel von der Gesellschaft erhält, wie er leistet. Dieses Prinzip zu verwischen heißt zugleich, den Besten den Elan und den Mut abzugraben und die Mittelmäßigen im unklaren über ihr tatsächliches Leistungsvermögen zu belasten. Im Kampf um wissenschaftlich-technische Spitzenleistungen ist es aber notwendig, zu differenzieren, damit auch wirklich die Besten an den anspruchsvollsten Aufgaben arbeiten, damit in möglichst kurzer Zeit das wissenschaftlich-technische und ökonomisch beste Ergebnis erreicht werden kann.

Wir haben hier viele gute Erfahrungen, aber auch noch eine Reihe von Reserven. Darauf lenken die Genossen ihre Aufmerksamkeit.

Eine sehr wichtige Seite ist die moralische Stimulierung der besten Leistungen. Dazu zähle ich insbesondere Erfolg. Ja, es ist vor allem der Erfolg in der Arbeit, der die Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung zu hohen Leistungen stimuliert. Den Nutzen der eigenen Arbeit, der Mühen, der Anstrengungen zu sehen und die Freude anderer im Betrieb über dieses neue Ergebnis zu spüren, das ist ein besonders schwerwiegender Lohn. Wenn selbst der Betriebsdirektor dem Forscher auf die Schulter klopft, ihm sein Vertrauen entgegenbringt, dann merkt er, daß er, daß seine Leistung von der Gesell-

schaft wirklich gebraucht wird. Diese Seite halte ich für sehr wichtig im Hinblick auf die Stimulierung der Leistungsbereitschaft. Um so ärgerlicher ist es für den Forscher, eben nicht stimulierend, wenn auf dem Weg zum Erfolg viele unnötige Steine im Weg liegen. Stimulierend wiederum wirkt, wenn der Leiter im Kollektiv der aktivste ist, diese Steine aus dem Weg zu räumen, wenn er sowohl materielle als auch organisatorische Bedingungen für eine ergebnisreiche, kreative Forschungsarbeit schafft.

Die Gesamtverantwortung stärken

Dazu zählt zum Beispiel das engere Zusammenwirken der verschiedenen Bereiche im Betrieb. Wie schnell ein wissenschaftlich-technisches Ergebnis reif zur Überleitung ist und wie schnell es dann in der Produktion ökonomischen Nutzen erbringen kann, hängt wesentlich ab vom engen, kooperativen Zusammenwirken zwischen Forschung und Entwicklung, Rationalisierungsmittelbau, Produktion und Absatz.

Unterstützend dabei wirkt ein weiterer Gehaltszuschlag, der abhängig ist vom erreichten ökonomischen Ergebnis und deshalb die Bereitschaft der Mitarbeiter wirklich fördert, ein wissenschaftlich-technisches Ergebnis zu erreichen, das sich auch durch einen hohen Nutzen für die Volkswirtschaft auszeichnet. Es wirft aber auch Fragen auf, wenn der Zuschlag abhängig ist von der Arbeit in Abteilungen, wie dem Absatz; auf die der einzelne Forscher kaum Einfluß hat. Aber es ist schon so, daß auch im Betrieb nur verteilt werden kann, was wir im Betrieb erarbeitet haben. Mit dem Übergang zur Eigenerwirtschaftung der Mittel verlangt dieser Grundsatz mehr Konsequenz im Denken jedes einzelnen. Dafür wirkt die Parteiorganisation.

Alfred Schelle

Sekretär der Grundorganisation
im Zentrum für Forschung und Technologie des Kombines
Keramische Werke Hermsdorf

Leserbriefe

der Schichtarbeit bessere Arbeitsbedingungen. Auch als Sekretär der Ortsleitung der Partei in der Stadt Colditz habe ich dieser Regelung große Bedeutung beigemessen und mich voll dafür eingesetzt.

Unser Verkaufsstellenkollektiv kann auf vielfältige zusätzliche Aktivitäten verweisen. So beteiligen wir uns regelmäßig an Wirtschaftsmärkten in unserer Stadt. Des weiteren läuft über unsere Verkaufsstelle auch die Einkellerung der Speisekartoffeln. Zur Selbstverständlichkeit gehört für uns, daß wir sozialistische Hilfe

auch in anderen Verkaufsstellen leisten.

So konnte ich in der Mitgliederversammlung der APO Colditz zur Auswertung der 8. Tagung zahlreiche Initiativen abrechnen. Wir mußten aber auch darauf verweisen, daß die Zusammenarbeit mit dem Großhandel OGS verbesserungswürdig ist. Vor allem was die Einhaltung der Tourenpläne betrifft. Wir sehen aber auch Reserven in unserer eigenen Arbeit. So widmet sich mein Kollektiv jetzt z. B. besonders der Warenpräsentation vor unserer Verkaufsstelle.

Bis zum 40. Jahrestag unserer Republik verpflichtet sich mein Kollektiv, zusätzlich zum Plan 10,0 TM Warenumsatz zu erbringen. Wir wissen, ein zufriedener Kunde geht mit Freude und Elan an seine tägliche Arbeit. Deshalb legt unsere APO und mit ihr das ganze Verkaufsstellenkollektiv großen Wert auf Freundlichkeit, Sauberkeit und ein gutes Warenangebot.

Dieter Völkl

Sekretär der Ortsleitung Colditz der SED,
Verkaufsstellenleiter